Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 78 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. | **Halver** Donnerstag, den 2. April | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | **1914**

French geht.

Die Ulsterkrise hat nicht der englischen Regierung, sondern dem englischen Heere den schwersten Verlust zugefügt. Daß der Feldmarschall Sir John French, der Haeseler der Briten, jetzt endgültig seinen Abschied nimmt, wird man nur schwer verwinden. Es gibt manche sehr populäre Militärs bei unseren Vettern. Vor allem ist es Lord Roberts of Candahar and Pretoria, so genannt nach den beiden militärischen Höhepunkten seines Daseins. Dann Kitchener, die „Kriegsmaschine", die eine englische Zeitung auf die Pariser Weltausstellung geschickt sehen wollte, der Sieger über die Derwische bei Omdurman.

French war weniger volkstümlich, aber ein gestrenger Herr, der in den unglaublichen Zuständen der Armee Ordnung zu schaffen begann, die individuelle Erziehung von Offizieren und Mannschaften betrieb, die ersten richtigen Manöver leitete und Aldershot aus einem besseren Sportgelände zu einem wirklichen Truppenübungsplatz machte. Außerdem der Schöpfer des englischen Generalstabes — oder was man so nennt. Ein Mann ebenfalls mit Kriegsverdiensten, vielleicht größeren, als es die mancher berühmten Kameraden von ihm sind. Er war Generalmajor, als es in den Burenkrieg ging, der einzige nie geschlagene General dort unten, der von Elandslagte bis Modderfontein stets seinen Mann gestanden hatte. Von ihm und seiner Kavalleriebrigade war die Wende des Krieges ausgegangen, als er Cronjé und dessen Troß den Weg abschnitt und das Burenheer ins Garn jagte. Ohne French hätte weder Roberts mit seiner Strategie noch Kitchener mit seiner Technik hier etwas erreichen können, ohne diesen Zieten aus dem Busch, der ursprünglich als junger Mensch in die Marine eingetreten war, dann aber nach einigen Jahren die Husaren als seine Waffe gewählt hatte.

Die Armee verliert mit ihm den einzigen Heerführer, der sehr wenig auf die rein sportsmäßige Ausbildung des Offizierkorps gibt, außerordentlichen Wert dagegen auf die kriegsmäßige Erziehung legt. Er lebte und webte im Gedanken an den Krieg. Aber nicht an einen Kolonialkrieg, wie ihn England alle Jahre haben kann und auch hat, sondern an die große europäische Auseinandersetzung, während deren er die Welt mit dem Ruhm Englands erfüllen wollte. Bis ins einzelne hinein hatte er in seinem Kopf die Zukunftsschlachten geradezu „gewälzt". Fast alljährlich ging er hinüber nach Frankreich, ein hochgeehrter Gast, und sah sich wortkarg an, was ihm wortreich gezeigt wurde, und genierte sich auch keineswegs, hie und da zu sagen, daß etliches wohl der Verstärkung und Ergänzung bedürftig sei. So wurde er zum Inspekteur der französischen Ostgrenze, ohne Franzose zu sein. Von ihm ist auch der ganze Aufmarschplan der englischen Kontinentalarmee entworfen worden, jener 162 000 Mann, die bei Lille in Frankreich ausgeschifft werden und dann in Begleitung französischer Dolmetscher durch den Südostzipfel Belgiens hindurchmarschieren sollten, um am Mittelrhein auf deutsche Truppen zu stoßen und einige deutsche Armeekorps auf diese Weise von der französischen Grenze abzuhalten.

Mit einem Wort: der Führer einer etwaigen englischen Invasion in Deutschland ist zurückgetreten. Wir empfinden darüber keine besondere Genugtuung, denn wir wissen, daß es ganz gleichgültig ist, wer herüber käme, — eines warmen Empfanges durch unsere Linien könnte er gewiß sein. Aber die englischen Offiziere mögen sich sagen, daß es so bald keinen zweiten French mehr gibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Zu der Gründung des **Kartellverbandes deutscher Werkvereine** wird von unterrichteter Seite erklärt, daß der Austritt der Berliner Werkvereine aus dem Bund deutscher Werkvereine nur wegen der verschiedenen Stellung beider Richtungen zur Sozialdemokratie erfolgt sei. Die Berliner Werkvereine hätten nämlich auf dem im vorigen Jahre abgehaltenen Augsburger Bundestag verlangt, daß durch eine Satzungsänderung die parteipolitische Neutralität der Werkvereine auch auf die Sozialdemokratie ausgedehnt würde. Dieser Antrag sei gegen die Stimmen der Antragsteller vom Bundestag einhellig abgelehnt worden, weil man ihn für unvereinbar mit der nationalen Grundlage des Bundes halte. Darauf erfolgte der Austritt des Berliner Werkvereinskartells aus dem Bund. Es gebe also jetzt zwei Richtungen in der Werkvereinsbewegung, die des Bundes deutscher Werkvereine, vielfach die Essener genannt, weil der Bundesvorsitzende in Essen seinen Sitz hat, und die Berliner Richtung.

✚ Die **öffentliche Verlesung der Vorstrafen** von Angeklagten und Zeugen vor Gericht hat schon wiederholt Veranlassung zu Klagen gegeben. Um so begrüßenswerter ist der neue verschärfte Erlaß, den das bayerische Justizministerium jetzt herausgibt. Der Erlaß wendet sich gegen die unnötige Bloßstellung von Angeklagten und besonders von Zeugen durch die Ermittlung von Vorstrafen und baut die inzwischen eingeführte Löschung von Strafen im Strafregister weiter aus.

✚ **Mit der Neuorganisation der nationalliberalen Partei** ist der Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine nicht einverstanden. Der Reichsverband erläßt demgemäß eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Der Antrag Bassermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der altnationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die nationalliberale Partei einzuwirken, der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend verfolgt solchen Zweck nicht! Er gilt nur der Heranziehung der Jugend zu den Reihen der nationalliberalen Partei. Der altnationalliberale Reichsverband wirkt ferner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend seine Tätigkeit der Gesamtpartei offengelegt hat. Wir müssen daher erklären, daß wir den Antrag zur Behebung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Partei nicht geeignet erachten und ihn daher ablehnen."

Großbritannien.

× Die **Übernahme des Kriegsamtes durch Asquith** und sein vorübergehender Rücktritt als Premierminister hat das allergrößte Aufsehen erregt und die Opposition ist noch völlig im unklaren, wie sie sich zu der neugeschaffenen Situation stellen soll. Außerdem beabsichtigt Asquith, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen und sich in seinem Wahlkreis East Fife einer Neuwahl zu unterziehen. In Irland hat Asquiths Schritt wie eine Bombe eingeschlagen. Aus Dublin und Belfast kommen Meldungen, aus denen hervorgeht, daß der Streich des Premiers mit elementarer Gewalt gewirkt und die Geister der Nationalisten fröhlich gemacht hat.

✚ Der **Kampf um das deutsche Rittergut Schieran**, dessen Erwerb durch den von polnischer Seite vorgeschobenen Vermittler Brunner so viel Aufregung hervorgerufen hat, hat nun dazu geführt, daß das Gut auf Eingreifen des Präsidenten der Ansiedlungskommission hin für die Ansiedlungskommission gerichtlich aufgelassen worden ist, um Brunner zu hindern, seinerseits die gerichtlichen Eintragungen machen zu lassen. Es bleibt ihm nun überlassen, seine Rechte auf dem Klagewege gerichtlich geltend zu machen. Im äußersten Falle soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Der Vorfall hat deshalb so viel Staub aufgewirbelt, als die bisherige Besitzerin des Gutes, Frau Jouanne, die Tochter des Mitbegründers des Ostmarkenvereins, Kennemann war. Diese hatte angenommen, Brunner sei ein Deutscher.

Schweden.

× Die ersten **Wahlergebnisse der Neuwahlen zur** Zweiten Kammer werden jetzt bekannt. In dem einen der beiden Stockholmer Wahlkreise zeigt sich, daß für die Partei der Verteidigungsfreunde 6220 Stimmen abgegeben wurden, während die Liberalen (Anhänger des ehemaligen Ministerpräsidenten Staaf) 3580 Stimmen und die Sozialdemokraten 10 831 Stimmen erhalten haben. Die Liberalen haben damit ein Mandat an die Verteidigungsfreunde verloren. Bei den Wahlen im Jahre 1911 erhielten im gleichen Wahlkreise die Gemäßigten 3291 Stimmen, die Liberalen 3830 und die Sozialdemokraten 9340 Stimmen. Die Wiederwahlen des Führers der Rechten, Admiral Lindman, des Führers der Sozialdemokraten, des Redakteurs Branting, und des ehemaligen Kultusministers im Ministerium Staaf, Dr. Berg, sind gesichert.

Frankreich.

× Zwei **Vertrauenskundgebungen für Caillaux** werden in Paris viel besprochen. So hat der Kongreß der radikalen und radikal-sozialistischen Föderation des Departements Bas-Pyrenées in einem Telegramm Caillaux seine fortdauernde Sympathie ausgedrückt und ihm mitgeteilt, daß das Vertrauen und die Hochachtung für den früheren Finanzminister durch die Verleumdungen, deren Gegenstand er sei, nur zunehmen können. Das republikanische Komitee von Mamers, dessen Arrondissement Caillaux bekanntlich in der Kammer vertritt, hat eine Delegation von zehn Mitgliedern nach Paris entsendet, um Caillaux zu bitten, seine Kandidatur aufrechtzuerhalten. Die Liste für die Aufrechterhaltung der Kandidatur des ehemaligen Finanzministers, die im Arrondissement von Mamers zirkuliert, hat bisher 6257 Unterschriften gefunden.

Argentinien.

× Bei dem zum **Empfang des Prinzen Heinrich** von Preußen gegebenen Festbankett brachte Vizepräsident De la Plaza Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen aus. Prinz Heinrich erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten der Argentinischen Republik und den Vizepräsidenten. Der Prinz und die Prinzessin, die zu

---

Das Glück von Delmenhorst.

Roman von Marie Walter.

5] (Nachdruck verboten.)

2. Kapitel.

Zum erstenmal in seinem Leben befand sich Paul Santen, der sonst so sichere, gewandte Weltmann, in peinlicher Verlegenheit. Er wußte nicht, was er tun sollte — Marga ohne Zögern besuchen oder abwarten, bis sie ihn dazu auffordern würde? Wäre er ihr in aufrichtiger Liebe zugetan gewesen, so hätte er sich wohl keine Minute bedacht, zu ihr zu eilen, um sie zu trösten und ihr helfend zur Seite zu stehen. Seine rasch entflammte Leidenschaft galt aber eigentlich nur dem hübschen Gesicht und noch mehr den Millionen der jungen Erbin. Letztere erschienen ihm, nun kein möglicherweise widerstrebender Vater als Hindernis dazwischen treten konnte, doppelt leicht erreichbar — wozu sich also die gute Laune durch die wenig angenehmen Eindrücke eines Trauerhauses verderben lassen?

Matthias Rühlings unerklärlicher Selbstmord hatte ohnehin schon Santens gewohnte Ruhe gestört. Er zerbrach sich vergebens den Kopf, was den Millionär in den Tod getrieben haben könne, und da anscheinend gar kein Grund für die unselige Tat vorhanden war, so mußte der Unglückliche wohl in einer Anwandlung von Geistesstörung Hand an sich gelegt haben.

Wie dem auch sein mochte, Santen konnte sich eines gewissen Unbehagens nicht erwehren. Er versuchte zwar, diese Mißstimmung vor seinen Freunden zu verbergen, in bezug auf Nora von Larsfeld gelang ihm dies jedoch nicht.

„Was fehlt Ihnen, Paul?" fragte sie am zweitfolgenden Tag, während sie zusammen im Spielzimmer am Fenster saßen und gelangweilt in den unablässig herabströmenden Regen blickten.

„Mir?" erwiderte Santen zerstreut. „O, — mir fehlt nichts, gar —"

„Machen Sie das andern weiß!" unterbrach sie ihn kurz. „Ein Blinder merkt's, wie Sie sich verändert haben. Was ist die Ursache? Sind Sie in Geldverlegenheiten?"

Für Santen lag nichts Beleidigendes in dieser Frage, denn er war mit Nora von Larsfeld seit Jahren eng befreundet.

„Nein", entgegnete er ausweichend, „das ist's nicht."

„Dann muß es die kleine Brennerin sein", erklärte sie in sehr entschiedenem Ton.

„Ich weiß nicht, was Sie meinen", suchte Santen ihr zu entschlüpfen.

„Pah, spielen Sie doch mir gegenüber nicht den Unwissenden!" spottete Nora. „Meinen Sie, ich hätte nichts gemerkt? Theo hat mir's übrigens auch verraten, die schönen Augen der kleinen Rühling hätten's Ihnen angetan."

„Eher ihre Millionen!" murmelte Santen in sich hinein, laut jedoch versicherte er, wenn er auch die Schönheit der jungen Dame bewundert habe, so hieße das noch lange nicht verliebt sein.

Nora sah eine Weile nachdenklich vor sich hin, dann begann sie von neuen: „Das Mädchen tut mir eigentlich leid. Wie ich höre, hat sie weder Mutter noch Geschwister, nur eine alte Tante. Die Ärmste wird sich gewiß furchtbar verlassen fühlen. Wenn ich sie kennen würde, hätte ich sie besucht, obgleich ich mich schlecht aufs Trösten verstehe. Warum gehen Sie nicht zu ihr, Paul?"

„Ich?" stotterte dieser. „Würde sich das schicken?"

Nora zuckte lässig die Achseln. „Weiß es nicht! Habe mich nie darum gekümmert, was sich schickt, sondern bin stets meinen Eingebungen gefolgt."

„Das ist's ja eben!" bemerkte Santen, einen Seufzer unterdrückend. „Wir Männer sind darin nicht so bevorzugt wie ihr Frauen. Ihr tut instinktiv immer das Richtige, während wir erst hundert Ungeschicklichkeiten begehen, ehe wir das Rechte treffen."

„Schneiden Sie doch keine Komplimente, Paul", unterbrach ihn Nora gähnend. „Es steht Ihnen wahrhaftig nicht. Geben Sie mir lieber die Bonbonniere dort auf dem Tisch; man muß sich den Ärger über das schlechte Wetter mit Süßigkeiten zu vertreiben suchen. Lieben Sie Schokolade?"

„Wenn Sie sie mir spenden — ja. Ich liebe alles, was von Ihnen kommt."

Er rückte seinen Sessel dicht neben den ihrigen und betrachtete sie mit unverhohlener Bewunderung. Sie sah allerdings verführerisch genug aus mit den sprühenden Augen, den zartgeröteten Wangen und den schimmernden Perlzähnen zwischen den vollen roten Lippen. Tausendmal schöner als Marga Rühling! durchzuckte es Santen, der sich völlig dem Zauber hingab, den seine Gefährtin auf ihn ausübte.

Was würde das Mädchen, dem er vor kaum zwei Tagen seine Liebe erklärt hatte, wohl gesagt haben, wenn es ihn jetzt gesehen hätte, lachend, scherzend, einem anderen Weibe huldigend, während seine Verlobte, niedergeschmettert von dem jähen Schicksalsschlag, in Trauer aufgelöst den Tod des Vaters beweinte!

Der Gedanke an Marga verursachte Santen allerdings leise Gewissensbisse, denn er war nicht völlig herzlos, aber beides — Herz und Gewissen — verloren alle Macht über ihn, sobald sein Egoismus und seine Bequemlichkeit in Frage kam. Er ging gern allem aus dem Weg, was ihm lästig erschien, und auch jetzt gab er sich Mühe, Marga für den Augenblick zu vergessen.

„Erinnern Sie sich noch", wandte er sich mit mehr Wärme, als er vielleicht beabsichtigt hatte, zu Nora, „wie wir uns vor zehn Jahren eines Nachmittags auf einem Baum versteckt hielten, während Ihre Gouvernante verzweiflungsvoll den ganzen Park nach Ihnen absuchte?"

„Gewiß entsinne ich mich dessen", gab Nora gelassen zurück. „Damals machten Sie mir den ersten Antrag."

„Aber nicht zugleich den letzten", fiel er rasch ein.

Sie lachte. „Das stimmt. Wir wiederholten das Spiel noch ein halbes dutzendmal. Eigentlich müßte ich mir zürnen, daß ich Sie so oft vergebens bemühte."

„Vielleicht haben Sie sich's inzwischen noch überlegt?" unterbrach er sie erwartungsvoll.

„Soll das der siebente Antrag sein?" — fragte sie mit einem neckischen Aufblitzen ihrer dunklen Augen. „Hätte aber ebensowenig Zweck wie die früheren, lieber Freund. Wenn wir zwei — Sie und ich — heiraten, so müssen wir eine Geldheirat machen. Wir sind beide arm wie die Kirchenmäuse, können aber unmöglich, nur um unserer Liebe willen, auf alles andere in der Welt verzichten. Meinen Sie nicht auch? Wir müssen die Gelegenheit benützen, sobald sie sich uns bietet."

„Ich habe mich schon oft im stillen gewundert", bemerkte Santen, „weshalb Sie noch nicht geheiratet haben, Nora."

„Gewiß nicht aus Mangel an Bewerbern, mein Herr!" unterbrach sie ihn hochfahrend. „Mir behagt mein jetziges Leben ganz außerordentlich, denn ich kann tun und lassen, was ich will. Hätte ich einen Gatten, wäre es vielleicht anders. Sie natürlich müssen möglichst bald eine Erbin heimführen, was sollte sonst aus Ihnen werden? Die kleine Brennerin wäre am Ende eine ganz passende Partie für Sie. Wollen Sie ihr denn nicht einen Besuch machen?"

„Bei dem Wetter?" entgegnete Santen abwehrend. Trotzdem fand er, daß Nora recht hatte. Wünschte er sich die Erbin zu sichern, durfte er das junge Mädchen jetzt nicht vernachlässigen. So schrieb er denn kurz entschlossen ein paar teilnehmende Zeilen, die aber in so unbestimmten

ihrer Reise nach Chile die Bahn über die Kordilleren benutzen, gedenken Ende der Woche hierher zurückzukehren.

Aus In- und Ausland.

Lissa (Posen), 31. März. Die Domäne Sybillenhöhe im Kreise Schildberg, die 300 Morgen groß ist, ist an die Ansiedlungskommission zu Besiedlungszwecken abgetreten worden.

Zabern, 31. März. Der Major Ude, dessen Affäre mit dem „Zaberner Anzeiger" Gegenstand einer Verhandlung vor der Zaberner Strafkammer war mit dem Ausgang, daß die Angeklagten Wiebecke, Vater und Sohn, freigesprochen wurden, ist von Zabern zum Stabe des Infanterieregiments Nr. 58 nach Glogau versetzt worden. Die Versetzung datiert vom 25. März, steht also in keiner Verbindung mit der Gerichtsverhandlung.

Luxemburg, 31. März. Die Großherzogin hat durch das Hofmarschallamt den deutschen Offizieren ihr Bedauern ausgedrückt, die jüngst hier auf dem Wege zum Hofkonzert durch Zurufe „Zabern", „Wackes" usw. beleidigt wurden.

London, 31. März. Das Oberhaus hat das Etatsgesetz in dritter Lesung mit 329 gegen 251 Stimmen angenommen.

Paris, 31. März. Marokkanische Banden griffen in der Nacht vom 28. auf den 29. März das Lager vor Zrarka an. Sie wurden nach heftigem Kampfe mit großen Verlusten zurückgetrieben. Die Franzosen hatten keine Verluste.

Rom, 31. März. Der italienisch-spanische Handelsvertrag ist gestern abend in Madrid unterzeichnet worden.

Triest, 31. März. Die aus 60 Mann bestehende österreichisch-ungarische Bedeckungsabteilung für die internationale Kommission zur Festsetzung der Grenze Nordalbaniens, die am 2. Januar wegen des Abbruches der Arbeiten in die Garnison zurückgekehrt war, ist heute wieder nach Skutari abgegangen.

Tokio, 31. März. Vizeadmiral Matsumoto, der frühere Kommandant der Marinestation Kure, wurde nach einem längeren Verhör verhaftet, in dessen Verlauf er dem Direktor Iwahara von der Mitsui Bussan Kaisha, dem früheren Chef-Inspektor des Marinebauwesens Matsuo und dem Konteradmiral Juji gegenübergestellt worden war.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die Kaiserin ist Mittwoch vormittag von Braunschweig im Sonderzuge über Kassel, wo sie dem Prinzen Joachim von Preußen einen kurzen Besuch abstattete, nach Venedig abgereist. Von dort fährt sie mit der „Hohenzollern" nach Korfu, wo sie am 4. April eintrifft.

* Dem Vizepräsidenten des Reichstags, Geheimrat Paasche, ist vom Kaiser von Österreich das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern verliehen worden.

* Dem Prinzen Carol von Rumänien ist vom Kaiser von Rußland der Andreasorden verliehen worden.

* Das Befinden des Papstes ist entgegen anders lautenden Meldungen durchaus befriedigend. Der Papst arbeitet täglich mit dem Kardinal-Staatssekretär und empfängt sodann Hunderte von Personen.

Heer und Marine.

Die neue Kaiserjacht „Hohenzollern" wird Mitte Juni in Stettin vom Stapel laufen, im Spätherbst die ersten Probefahrten machen und im Frühjahr 1915 in Dienst gestellt werden. Die neue „Hohenzollern" ist größer als die alte Jacht, sie umfaßt 7300 Tonnen und mißt 161 Meter. Der Raummangel, der auf der alten Jacht herrscht, ist auf der neuen Jacht beseitigt; in bezug auf Sicherheitsvorrichtungen, Doppelboden und Schotten sind alle modernen Erfahrungen beim Neubau verwandt worden. Die Besetzung wird 450 Mann betragen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 2. April 1914.

1834 Dichter Emil Rittershaus in Barmen geb. — 1838 Französischer Staatsmann Léon Michel Gambetta in Cahors geb. — 1848 Französischer Dichter Georges Ohnet in Paris geb. — 1897 Komponist Johannes Brahms in Wien gest.

□ **Mäßigkeit.** Nirgends deutlicher als an der Forschung der Mäßigkeit können wir den Kreislauf menschlichen Denkens erkennen. Die Waisen des Morgenlandes, indische, chinesische Religionsstifter haben nicht anders als die Bibel die Gesundheitslehre mit der Deutlichkeit und Reinheit heiliger Gesetze den Menschen ins Bewußtsein zu bringen versucht. Und was sie predigten, verkünden heute unsere modernen Hygieniker. „Damit du lange lebest auf Erden." Sprachen die Alten von der Zügelung körperlicher Begierde, fanden sie die Heiligung in dem Kasteien, in der Bedürfnislosigkeit, in der Lust am Entsagen, so fordert die heutige Medizin gebieterisch die Beschränkung des Genusses. Mit Entsetzen zeigen sie auf unsere Totenlisten. Die Besten, die Fähigsten, die mit eiserner Energie siegreich blieben im Kampf ums Dasein, die Herr aller Schwierigkeiten wurden—: bleiben Sklaven des Genusses. Wenn sie in die fünfziger Jahre kommen, fallen sie nieder. Das Leben soll siebenzig Jahre währen. Aber es scheint, daß es für unsere wertvollsten Elemente um 15 Jahre verkürzt ist. Um bedeutungsvolle Jahre, da sie aus der Fülle ihres Besitzes an Gut, Erkenntnis und Besonnenheit führen und Meister des Volkes sein könnten. Der Laie ist da versucht, dieses frühe Opfer auf die Anstrengungen zurückzuführen, auf die Hast des Vorwärtsdringens, auf die schlaflosen Nächte, auf die Spannung, in der alle Triebe sind. Die Medizin setzt da ihr Fragezeichen hin und sie meint: wie sehr auch die Arbeit und die Sorge an unserm Marke zehren —: den Lebensfaden reißt uns die Genußsucht ab. Wir alle essen zu viel und zwingen dadurch unsere Organe, besonders das Herz und die Gefäße, zu erhöhter Leistung, die die schnellere Abnutzung schaffen. Wir trinken über Gebühr, nachdem wir die edle Kunst gelernt haben, auch ohne Durst trinken zu können; wir lieben die Gewürze, die unsern Gaumen und unsere Nerven peitschen. Und wir haben den Sinn für den scheinbar so zwecklosen Spaziergang verloren. Darum: Mäßigung! Sie verdient den Heiligenkranz. Das Leben ist eine Gnade des Herrn. Darum sollten wir mit dem Leben weise schalten.

—* Turnerisches. Am vergangenen Sonntag wurde in Lüdenscheid in der Turnhalle der Freien ev. Jugendvereinigung die zweite diesjährige Vorturnerstunde für die Turnabteilungen der Ev. Männer- und Jünglingsvereine von der Kreisverbindung Lüdenscheid abgehalten. Vertreten waren 8 Abteilungen mit 52 Turnern, unter diesen 25 Vorturner. Durchgenommen wurden seitens der Kreisverbindung Freiübungen, sowie Uebungen am Reck, Barren und Pferd. Die Jugendvereinigung stellte eine Riege am Doppelgerät Pferd-Barren. Nach Erledigung des praktischen Teiles der Tagesordnung vereinigten sich die Teilnehmer am gedeckten Kaffeetisch, und nun wurde der durchgenommene Uebungsstoff besprochen. Die Leitung wurde seitens der Berichterstatter mit „gut" und die Ausführung mit „ziemlich gut" und „genügend" gewertet. Die nächste Vorturnerstunde soll im Spätherbst in Plettenberg oder Werdohl abgehalten werden. Von der Abteilung Halver wurde der Antrag gestellt, die Uebungen für die Vorturnerstunde in 2 Stufen aufzustellen, es soll diesem Antrag so weit wie möglich entsprochen werden. Ferner hatten alle Abteilungen Einladung erhalten für das am 11. und 12. Juli stattfindende Turnfest der Kreisverbindung Schwelm. An einem Sonntag im Juni versammeln sich sämtliche Festteilnehmer aus unserer Kreisverbindung in Altena, um gemeinsam die Turnübungen durchzunehmen. Zum Schluß wurde noch auf den Unfallunterstützungsverein unseres westdeutschen Jünglingsbundes hingewiesen. Jedes diesem Verein angeschlossene Mitglied erhält bei einem Unfall, den es bei einer ordnungsmäßig angesetzten Veranstaltung als Turnen, Spielen, Wandern usw. erleidet, eine Unterstützung von 1,25 Mk. pro Tag bei einem Beitrag von 50 Pfg. für das Jahr. Mit diesem letzten Punkt war die Tagesordnung erledigt und wurde die Versammlung mit Gesang und Gebet geschlossen.

\+ **Halver,** 2. April. Am 1. April halten viele Leute anderen gern zum Besten. So hat gestern auch einer dem Kirchenküster einen Streich gespielt, indem ihm die Mitteilung zuteil wurde, das alte Amtshaus sei in Brand geraten, worauf die Brandglocken vor 7 Uhr abends gezogen wurden. Bei näherem Zusehen stellte sich die Angabe als ein Aprilscherz heraus.

§ **Meinerzhagen,** 1. April. Heute fand in Gegenwart des Herrn Regierungsbaurat Meyer, Hagen und 2 Regierungsräten die Einweihung des neuen Amtsgerichts statt. Nachdem die Abnahme erfolgt, nahmen die Herren das Mittagsmahl im Westfälischen Hof ein. Zum Kaffee in demselben Hotel hatten sich auch Herr Amtmann Rößler und Herr Gemeindevorsteher Hedfeld eingefunden. Die Herren sollen sich sehr befriedigt über das neue Gebäude ausgesprochen haben.

Altena, 1. April. Wie gemeldet wird, stiftete Kommerzienrat August Selve 25000 Mark für einen Anbau der Johann Moritz Rump-Stiftung unter der Voraussetzung, daß die Stadt Altena den Anbau, der insgesamt auf 45000 Mark veranschlagt ist, ausführen läßt.

(!) **Hagen,** 1. April. Ein schlechtes Geschäft machte eines Tages der Arbeiter Wilhelm Aufermann hierselbst bei einem Diebstahl, den er gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Paul Dellmann in der Elberfelderstraße beging. Beide waren auf der Suche nach einer Waschmaschine, die sie für die Ehefrau Engels besorgen sollten, einerlei woher, nur sollte sie recht billig sein. So stahlen beide die vor dem Hause des Kaufmanns Schneider ausgestellte Maschine, die einen Wert von 40 Mk. hatte und brachten sie zu der Käuferin, die dem Dellmann 15 Mk. auszahlte von denen er noch 2 Mk. sofort in ihrer Wirtschaft vertrinken mußte. Den Rest behielt Dellmann bis auf 50 Pfg. für sich, sodaß, wie Aufermann vor Gericht versichert von einem Diebstahl keine Rede sein könne, da er sonst die Hälfte des ausgezahlten Geldes beansprucht hätte. Das Gericht ist anderer Ansicht, es verurteilt den Angeklagten wegen Rückfalldiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis auf welche Strafe 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Hagen, 1. April. Gegenüber den Meldungen wonach Musikdirektor Laugs wieder nach Hagen zurückkehren werde, wird in Berlin versichert, daß das Ausscheiden des Künstlers aus dem Verbande der Königlichen Theater noch nicht feststehe. Sein Gesuch, von seinen Verpflichtungen in Berlin entbunden zu werden, werde voraussichtlich dazu führen, daß ihm der Posten eines ersten Kapellmeisters an einem der anderen Königlichen Theater zugeteilt werde. Der erste Kapellmeister des Kasseler Hoftheaters, Dr. F. Beier, ist nämlich krankheitshalber auf längere Zeit in Urlaub gegangen, so daß für seinen Platz gegenwärtig eine erste Kraft gebraucht wird. Laugs würde dann übrigens seine Stellung als städtischer Musikdirektor in Hagen beibehalten.

Winterberg, 1. April. Eine begehrte Bürgermeisterstelle scheint die hiesige zu sein, die durch Pensionierung des langjährigen Bürgermeisters Steinrücke frei geworden ist. Nicht weniger wie 143 Bewerbungen sind eingelaufen.

Soest, 1. April. Die Westfälische Landeseisenbahn hat mit Rücksicht auf den starken Fremdenverkehr, der in diesem Sommer nach der Möhnetalsperre zu erwarten ist, verschiedene neue Personenzüge eingelegt. So werden vom 1. Mai ab der bisher nur Sonntags verkehrende Zug ab Soest nachm. 6,20 Uhr nach Niederbergheim, ab Niederbergheim 7,15 Uhr, an Soest 7,56 Uhr, täglich verkehren. Außerdem wird Sonntags ein Zug um 8 Uhr vorm. und einer um 2,15 Uhr nachm. nach Belecke und von dort aus wieder nach Soest fahren.

Bad Oeynhausen, 1. April. Der Inhaber der vor etwa 20 Jahren gegründeten Firma Oeynhausener Spar- rnd Bankverein, Emil Scheefer, hat sich gestern abend in Hildesheim entleibt. Die Ursache sind Zahlungsschwierigkeiten. In den letzten Jahren hat Scheefer in großem Umfange spekuliert. Die Zahl der beteiligten, in ihrem Vertrauen getäuschten Einleger, hauptsächlich Witwen, Pensionäre, Gewerbetreibende, ist sehr groß. Der Umfang des Zusammenbruchs läßt sich noch nicht absehen. Wie verlautet, ist Scheefer durch einen Hildesheimer Bauunternehmer in die Zahlungsschwierigkeiten gebracht worden.

Lennep, 30. März. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag hat ergeben, daß im Kreise Lennep 22 Millionäre mit einem Gesamtvermögen von 49 Millionen Mk. ansässig sind. Auf die Bürgermeisterei Lennep entfallen allein 12 Millionäre mit einem Vermögen von 31 000 000 Mark. Im ganzen Veranlagungsbezirk Lennep-Remscheid beträgt die Zahl der wehrbeitragspflichtigen Millionäre 65 und deren Gesamtvermögen 133 Millionen Mark gegen 43 Millionäre mit einem Gesamtvermögen von 87 Millionen Mark vor dem Jahre 1914.

Dieringhausen, 1. April. Der Bahnbau von hier nach Osberghausen soll, wie verlautet, noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden. Der Grund und Boden für die neue Strecke ist bereits angekauft und abgemessen worden. Die Waldparzellen müssen bis zum 1. Mai vom Holze geräumt sein.

Aachen, 1. April. Heute nachmittag gegen 1/26 Uhr stürzte die Frau des Postschaffners Klinkenberg vom 4. Stock aus einem Fenster in den Hof; sie war sofort tot.

Euskirchen, 31. März. Ein hiesieger Schüler versuchte gestern, sich durch einen Revolverschuß zu töten, weil er ein schlechtes Zeugnis erhalten hat.

Traben-Trarbach, 1. April. In dem benachbarten Enkirch, das in den letzten Jahren mehrfach von Feuersbrünsten heimgesucht worden ist, sind wieder drei architektonisch wertvolle, aus dem 17. Jahrhundert stammende Häuser abgebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihre Habe retten.

Nah und Fern.

○ **Stundenweltrekord auf der Radfahrbahn.** Auf der Milbertshofener Bahn bei München hat der Berliner Radfahrer Nettelbeck eine Höchstleistung aufgestellt und mit 102,398 Kilometern Stundengeschwindigkeit den bisherigen Weltrekord verbessert. Dieser wurde bisher von dem Franzosen Guignard mit 101,623 Kilometern gehalten. Nettelbeck hatte wiederholt Angriffe auf den Weltrekord unternommen, doch wurden diese jedesmal durch Rad- oder Motordefekte vereitelt. Am Dienstag begünstigte ihn vollkommen windstilles Wetter und unter der guten Führung seines Schrittmachers gelang es Nettelbeck endlich das ersehnte Ziel zu erreichen.

⊙ **Brandkatastrophe in einer holländischen Spinnerei.** Durch Heißlaufen einer Welle entstand in der Dampfspinnerei in Almelo ein Feuer, das sich schnell ausbreitete. Das ganze Gebäude war bald von undurchdringlichem Rauch erfüllt. Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen entstand eine furchtbare Panik. Vier Arbeiter und eine Arbeiterin kamen in den Flammen um. Zahlreiche Personen erlitten Brandwunden. Einige von ihnen mußten nach dem Krankenhause transportiert werden. Ein Arbeiter, der aus dem dritten Stock sprang, wurde leicht verletzt, ein anderer ließ sich an einem Strick aus dem vierten Stock hinunter und verbrannte sich die Hände. Die Feuerwehr war machtlos und konnte nur die Nachbargebäude erhalten. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

○ **Paul Heyse schwer erkrankt.** Der greise Dichter Paul Heyse liegt in München hoffnungslos danieder. Nach der Krisis der Lungenentzündung ist ein allgemeiner Kräfteverfall eingetreten. Der 84jährige Kranke ist nur noch zeitweise bei vollem Bewußtsein. Die Ärzte hegen keine Hoffnung mehr. Der König von Bayern sandte von Schloß Leutstätten aus dem Dichter einen telegraphischen Gruß.

○ **Neue Rekordleistungen in der Luftschiffahrt.** Der bekannte deutsche Flieger Linnekogel hat einen neuen Höhenweltrekord für Flugzeuge ohne Passagier aufgestellt. Er stieg auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin mit seinem Rumplereindecker auf und schraubte sich bis auf 6450 Meter Höhe empor. Der Abstieg erfolgte glatt im steilen Gleitflug. Den bisherigen Weltrekord hatte der Franzose Legagneux mit 6150 Metern behauptet. — Ein weiterer Welthöhenrekord wurde von dem Franzosen Garaix aufgestellt, der in Chartres mit neun Fahrgästen aufstieg und mit seinem insgesamt zehn Personen tragenden Luftomnibus 1580 Meter Höhe erreichte.

○ **Zwölf Mädchen an Kohlengasvergiftung erkrankt.** In einer Wohnung in der Schützenstraße in Berlin sind zwölf in einem Restaurationsbetriebe beschäftigte junge Mädchen einquartiert. Eines der Mädchen wurde frühmorgens von Hausbewohnern bewußtlos auf der Treppe aufgefunden. Als man nun weiter nachforschte, fand man die andern elf bewußtlos in ihren Betten liegen. Mehrere der Mädchen erholten sich rasch unter den Händen eines herbeigerufenen Arztes, so daß sie in der Wohnung verbleiben konnten; vier jedoch zeigten so ernste Vergiftungssymptome, daß ihre schleunige Überführung nach dem Krankenhaus erfolgen mußte. Die Mädchen hatten, bevor sie sich zur Ruhe begaben, einen eisernen Ofen angeheizt. Ausströmende Kohlendämpfe haben sie dann betäubt.

○ **Ballonführer Berliner immer noch in russischer Haft.** Der bekannte Luftschiffer Berliner, der mit seinem Ballon auf russischem Boden landete, wird immer noch festgehalten. Eine Anklage wegen Spionage wird zwar gegen die Insassen des Ballons von den russischen Behörden nicht erhoben werden. Es soll aber im Mai gegen sie eine Verhandlung wegen fahrlässigen Überfliegens von Festungsgeländen stattfinden. Die Mutter des einen Ballonins assen, des Berliner Spediteurs Nicolai, hat sich an den Deutschen Kaiser telegraphisch mit der Bitte um Hilfe gewendet.

○ **Unter schwerem Verdacht.** Die Kölner Polizei verhaftete den Bildhauer Hollmann aus Wien, der unter dem dringenden Verdacht steht, in Wien seine Braut in die Donau geworfen zu haben. Es handelt sich um einen jungen Mann, der sich dieser Tage in selbstmörderischer Absicht einen Schuß beibrachte. Der Verhaftete, der sich auf der Durchreise nach Essen befand, gab an, daß er den Selbstmord versucht habe, um sich den gerichtlichen Verfolgungen durch den Tod zu entziehen.

⊙ **Bergstürze in Frankreich.** Seit einigen Tagen machten sich bei Angoulême Erdbewegungen bemerkbar, die jetzt zu einem Bergsturz geführt haben. Der Berg bei den Dörfern Gourlat und Noailhac hat sich in zwei Teile geteilt und stürzte, alles mit sich reißend, ins Tal. Alle Häuser und alle Felder, die sich auf dem Abhang des Berges befanden, wurden zerstört. Die Bevölkerung konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, ist aber völlig ruiniert. Weitere Einstürze werden noch befürchtet.

⊙ **Aufklärung der Petersburger Massenerkrankungen.** Eine seltsame Aufklärung über die in letzter Zeit in den Petersburger Gummi- und Tabakfabriken vorgekommenen Massenerkrankungen hat die russische Geheimpolizei gefunden. Man hat ein sogenanntes „Vergiftungskomitee" entdeckt, dessen Mitglieder in den Arbeitsräumen verschiedener Fabriken Chloroform ausgegossen haben sollen. Die Polizei hat schon zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Das „Vergiftungskomitee" soll nach Ansicht der Behörden die Absicht haben, die Arbeiterinnen dadurch zum Streik zu veranlassen, daß sie in den Glauben versetzt werden, die Massenerkrankungen seien auf gesundheitsgefährliche Fabrikationsmaterialien zurückzuführen.

Ausdrücken gehalten waren, daß sie ihn in keiner Weise kompromittieren konnten.

Schon am folgenden Morgen kam die Antwort. Aus dem kurzen Briefchen las Santen deutlich heraus, daß Marga sich nach ihm sehnte, daß sie volles Vertrauen in ihn setzte. „Lieber Paul", schrieb sie, „ich habe Deine Zeilen erhalten und begreife, weshalb Du nicht eher schriebst. Wir sind in große Trauer versetzt. Ich kann dir brieflich nicht alles erklären, wenn du aber Samstag (den Tag nach meines Vaters Begräbnis) zu mir kommen willst, können wir alles besprechen. Ich fühle mich sehr unglücklich und würde es noch mehr sein, wenn ich dich nicht hätte. Du wirst mir raten, was ich tun soll, denn ich vertraue dir von ganzem Herzen, obgleich ich dich noch nicht lange kenne; aber mir ist's, als seien Jahre vergangen, seit wir zusammen auf der „Britannia" hierher fuhren. Verzeih', wenn ich zu viel gesagt habe.

Deine Marga."

(Fortsetzung folgt)

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute morgen 1/26 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Zenses

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Amalie Zenses, geb. Heukelbach
Fritz Zenses
Emma Heukelbach, geb. Zenses
Karl Heukelbach
und 4 Enkelkinder.

Rönsahl und Ohl, den 1. April 1914.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr in Rönsahl statt.

Statt besonderer Anzeige!



Kommt ihr einst zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe
Gönnt mir doch die ew'ge Ruh.

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft und gottergeben nach langem, schweren, mit grösster Geduld ertragenem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Schwiegerin und Tante

Fräulein Rosalie Kämper

im Alter von 61 Jahren und 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buschhausen, Willingen, Grafweg und Edelkirchen, den 1. April 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. April, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Abbruch

der Lüdenscheider Zementfabrik

bei Bahnhof Brügge i. Westf.

werden von heute ab alle Sorten Baumaterialen, wie schönes Bauholz, ca. 5000 qm Bretter, Falz-Ziegel, Zement- und Ziegelsteine, T-Träger in verschiedenen Profilen, Chamott und feuerfeste Steine, ca. 4000 cbm Packlagersteine, eiserne Fenster, sowie Brennholz, billig abgegeben. Auch werden einige kleinere Schuppen ganz abgegeben, zum Wiederaufbau sehr gut geeignet.

Näheres auf der Abbruchstelle oder bei **Gebr. Griesinger,** z. Zt. Hotel Tasche, Brügge i. Westf., Telef. Lüdenscheid Nr 9.

Vom Guten das Beste

Allerfeinste

Pflanzenbutter- u. Süssrahm-Margarine

direkt ab Fabrik an jedermann, zu Fabrikpreisen.

Zu beziehen durch den

Nahrungsmittel-Versand Kierspe i.W.
Emil Nolte.

Die prachtvollen wohlschmeckenden
Bananen
3 Stück 25 Pfg.
sind wieder eingetroffen.
Hugo Bender, Halver, Südstr.

Schweizer
Edamer
Tilsiter
Holländer
Limburger
Mainzer
Kräuter
Camembert
Gervais

Käse

Ww. E. Lausberg, Halver.
Telephon 176.

Verkaufe
1,3 Indische Lauftenten
1913er Zucht
Melchior Degenhardt, Halver, Südstr. 1.

Frische schwere
Landeier
10 Stück 80 Pfg.
Friz Bangert Halver.

Frische echte
Frankfurter Würstchen
Aug. Schäckermann, Halver.

Schütze sich jed. v. Uebervenerung! Verlang. Sie Jubiläums-Kat.

Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18

Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadenanzug der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Nähmaschinen, Globus-, Bobbin-, Ringschiff-, Rundschiff-, Webschiff-, Rück- u. vorwärtsnäh., verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Maschine stickt und stopft. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn** Berlin N 24, Linienstr. 126.



Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder d. Post- u. Reichseisenbahn-, Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Verein., versendet die hocharmige Nähmaschine Krone XII mit hygienischer Fußruhe für jede Art Schneiderei. 40, 45, 48, 50 M. Wöchentl. Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Ztg. gleiche Preise. Militaria-Zollerräder Ia. Das Beste der Neuzeit. Hart-Stahlröhre, prima Fabrikate. 20 J. i. Dienst d. Armee, d. Post, Eisenb., Zollbeamt., Först., Landwirt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halver.

Durch vertragliches Abkommen mit den Herren Sanitätsrat Dr. Schulze-Kump und Sanitätsrat Köhler erstreckt sich die Praxis derselben für unsere Kassenmitglieder vom 1. April dss. Js. ab auf den **gesamten Bezirk der Gemeinde Halver.**

Herr Dr. Alfer, Brügge dagegen ist zuständig nur für die Ortschaften Oberbrügge, Bömmelbach, Ehringhausen, Dahlhausen, Niederherweg, Grünewald, Pottheinrich, Ostendorf, Karbecke, Gehärte, Halverscheid und ferner für diejenigen unserer Kassenmitglieder und deren Familienangehörigen, welche außerhalb der Gemeinde Halver, in dem Postbezirke Brügge und Oberbrügge wohnhaft sind.

Krankenscheine. Diese können **außer** an unserer Kasse auch für Mitglieder, welche innerhalb des Postbezirks Oberbrügge wohnen, bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn **Joh. Schäfer, Oberbrügge, Heerstraße** und für diejenigen des Postbezirks Brügge bei Herrn **Dr. Alfer, Brügge,** in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Neue Preise für Osrahmlampen

ab 1. April 1914

	10	16	25, 32 und 50 Kerzen
Mk.	1.65	1.75	1.95

Hugo Köhler, Halver, Fernruf 58.

Ein jüngerer
Monteurer
und einige
Pressen-Arbeiterinnen
für leichte und lohnende Akkord-Arbeit gesucht.
Casp. Arn. Winkhaus,
Elektr. Fabrik,
Carthausen i Westf.

Suche für sofort einen soliden tüchtigen
Anstreicher-Gehülfen
sowie einen **Lehrling** welcher Lust hat das Maler- und Anstreicher-Geschäft zu erlernen.
Fritz Füllgraf, Kierspe-Bhf.

Junges Dienstmädchen
sofort gesucht
Frau Fritz Hedderich,
Halver.

Empfehle
Gartenrechen
in Holz und Eisen.
Grabschüppen, Dunggabeln
zu billigsten Preisen
Gust. Kreimendahl, Halver
Haus- und Küchengeräte.
Telefon 43. Telefon 43.

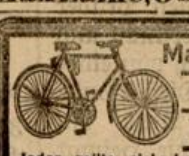
Bruteier

hat abzugeben von prämiiertem Stamm Riesentruthühner.

M. Degenhardt, Halver.

Eier-Farben

bortiert in den 5 schönsten Regensogenfarben — a Paket **10** Pfg.
empfiehlt
Max Laisle, Oberbrügge



Man staunt über die Vorteile!

Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder,

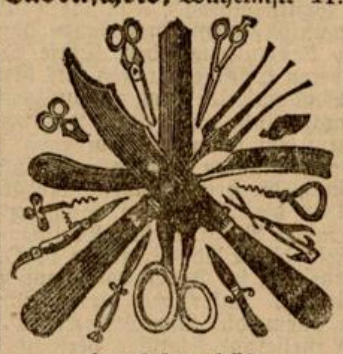
Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren u. Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft.

Reichhaltigster Katalog gratis.

Hans Hartmann Aktienges., Eisenach 24

Erhielt eine große Sendung
lebendfrische Fische
und empfehle:
Ia. Seefische per Pfd. 15 Pfg.
Ia. Cabliau per Pfd. 15 Pfg.
Ia. Portionsschellfisch, wirklich das Allerfeinste per Pfd. 25 Pfg.
Aug. Schäckermann, Halver.

Zur „Stadt Solingen"
Wilh. Hengstenberg
Lüdenscheid, Wilhelmstr 41.



Spezialgeschäft
Solinger Stahlwaren und Waffen.

Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen-, Schlacht-, Bäcker-, Brot-, Küchen-, Tranchier-, Schuster-, Buchbinder-, Kitt- u Sattlermesser,
Obst-, Fisch-, Butter- u. Käsemesser,
Rasiermesser, Rasierapparate von Mk. 1.- - bis 25 Mk.
Pinsel und Näpfe, Rasierseife von Wolf & Sohn, Kilo 1.30 M.
Haarschneidemaschinen mit 2 Kämmen v. Mk. 3,60 an.
Pferde, Schaf- u. Hundescheren.
Tischmesser und -Gabeln,
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel alles in Etui vorrätig.
Scheeren in allen Gattungen.
Brotmaschinen u. Tabakmesser, offengeschliffen, fertig zum Gebrauch,
Fleisch- u. Messerputzmaschinen, Bügeleisen und Kaffeemühlen, Taschen-, Küchen- und Tafelwagen,
Kohl- und Käsehobel, Korkzieher, Hackmesser, Küchenbeile, Küchen- und Metzgerstähle, Baumsägen, Metzgersägen
Für Jäger:
Rucksäcke, Gamaschen, Futterale, Jagdtaschen und Stühle, Hundehalsbänder. Peitschen und Locker, geladene Jagdpatronen in allen Kalibern.
Jagd-, Flobert-, Luft- und Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver u. sämtl. Munition.
Bügelspanner
Luftgewehre
für Wirte u. Vereine Mk. 31.—
Geldkasetten
in allen Ausführungen.
Taschenlampen
mit sämtlichen Zubehör.
Das Schleifen von Scheren und Rasiermessern, sowie sämtl. Reparaturen an Taschenmessern u. Messerputzmaschinen werden von mir selbst billigst ausgeführt.
Schleiferei
mit elektrischem Betrieb.

Für Landwirte

empfehle die bereits in anderen Gegenden mit bestem Erfolg eingeführten gesetzlich geschützten

Futterwürze oder Viehnährmittel

in guter preiswerter Ware bestens.

Echte holländ. Futterwürze Marke „Alt-Bewährt"
bestes Mittel zur rentablen Schnellmast von Schweinen.

Futterzusatz Marke „Alt-Bewährt"
für Kühe (Jungtiere), Ziegen, Ochsen, Pferde, Schafe usw.
bester und rentabelster Futterzusatz.

Futterzusatz Marke „Ovulin"
für Hühner und Küken,
bestes Mittel für eine rentable Hühnerzucht.

Jeder praktische Landwirt, welcher auf eine rationelle Viehzucht hält, sollte daher diese Mittel nicht unversucht lassen.

Verkauf in Niederlagen und durch Vertreter. Bei Abnahme grösserer Posten kann Rabatt gewährt werden.

General-Vertretung für die hiesige Gegend
Aug. Brinkmann
Oberbrügge i. Westf. (Ehringhausen-Bhf.)

NB. Die Mittel sind unter volle Garantie frei von schädlichen Bestandteilen, praktisch und wissenschaftlich erprobt und trotz ihres grossen Nutzens billig. — Ferner empfehle **„Lausin"** (Streupulver) bestes Mittel für Ungeziefer der Tiere.

Für den Schulanfang

empfehle sämtliche in hiesigen Schulen eingeführten

Lehrbücher und Schulartikel

Robert Wasserfuhr, Buch- u. Schreibwarenhandlung
Oberbrügge.

ZU OSTERN

empfehle

Schuhwaren

aller Art

in grosser Auswahl.

In allen gangbaren Grössen habe ich mein Lager wieder vollständig komplettiert.

Ia. Ware. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wilh. Brocksieper, Brügge.

Gut erhaltener
Federwagen
bis 20 Zentner Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des „Allgem. Anzeig.", Halver.

Ein Waggon
Weißkalk
angekommen
Carl Brückmann, Halver.

Erhielt eine große Sendung
lebendfrische See-Fische
und empfehle:
Ia. geköpften Cabliau Pfd. 18 ₰
Ia. Seeforellen . . Pfd. 20 ₰
Ia. Seelachs . . Pfd. 20 ₰
Ia. grüne Heringe . Pfd. 12 ₰
Hugo Bender, Halver, Südstraße.

DORGEN

in stets frischer Ia. Qualität wie:

Mullbinden
Verbandswatte
Karbolwasser
Blei- u. Kalkwasser
Essigsaure Tonerde
Kampferspiritus
Hoffmannstropfen
Baldriantropfen
Zahnschmerzstiller
Salmiakgeist
Benzin
Glyzerin
Cataplasmapflaster
Pechpflaster
Sodener Pastillen
Fenchelhonig
Borsalbe
Goldcrem.
Sämtliche **Tee's** wie:
Salbei
Lindenblüten
Faulbaumrinde
Sennesblätter
Stiefmütterchen usw.

empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver.

M.-G.-V. „Arion" Halver.

Samstag, den 4. April, abends 8½ Uhr:

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme.
2. Einladung.
3. Erledigung eines Antrages
4 Verschiedenes.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

T.-V. Halver e. V.

Donnerstag abend in der Turnhalle

Turnrats- und Vorturnersitzung.

Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Der Turnrat.

T.-V. Oeckinghausen.

Donnerstag, den 2. April cr. abends 8½ Uhr

Vorstands-Sitzung

Sonntag, den 5. April, morgens 7½ Uhr

Übung d. Trommler- u. Pfeiferkorps

Der Leiter.

Vollmer Turn-Verein Oberbrügge.

Samstag, den 4 April cr. abends 8½ Uhr: außerordentliche

General-Versammlung.

Tages Ordnung:
Bezirksfest.

Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Konsum-Verein Oberbrügge e. G. m. b. H.

Unsere Verkaufsstelle in Oberbrügge ist am Sonntag, den 5. April, geschlossen.

Der Vorstand.